

Polnischer Zloty gerät zunehmend unter Druck

Furcht vor stark steigender Staatsverschuldung

Handelsblatt, 28.1.2004

Die Handlungsunfähigkeit der Linksregierung von Premier Leszek Miller und eine drohende höhere Staatsverschuldung haben die polnische Währung unter Druck gesetzt. Nach einem Wertverlust von etwa 1 % schloss der Zloty gestern mit 4,72 Zloty zum Euro und 3,79 zum Dollar. Analysten erwarten, dass die Unsicherheit am Devisenmarkt vorerst anhalten wird. Westliche Anleger trennten sich zunehmend von ihren Zloty-Papieren.

Die Schwäche des Zloty resultiert vor allem aus dem Vorhaben der Miller-Regierung, Abstriche am so genannten „Hausner-Plan“ zu machen. Das Dokument von Wirtschaftsminister Jerzy Hausner sieht vor, bis 2007 durch Einsparungen beim Sozialsystem und in der Regierungsverwaltung die Staatsfinanzen zu sanieren und so die Konvergenz Polens mit der EU voranzubringen. Der Staatshaushalt schloss 2003 mit einem Defizit von knapp 5 % BIP, 2004 sind sogar 5,3 % geplant.

Zu Beginn der Woche wurde bekannt, dass die Regierung im Rahmen des Hausner-Plans etwa 2 Mrd. Zloty (424 Mill. Euro) weniger als bisher geplant einsparen möchte. Warschauer Analysten wie Maciej Krzak (Bank Handlowy) und Maciej Reluga (Bank Zachodni – Wielkopolski Bank Kredytowy) befürchten daher, die gesamte öffentliche Verschuldung Polens könne 2004 auf 60 % BIP steigen und damit das Maastricht-Kriterium verfehlen. Die Unsicherheit am Markt resultiert zudem aus der Tatsache, dass die Linksregierung nach Absprung eines kleineren Koalitionspartners keine Mehrheit mehr im Parlament hat. In Warschau spricht man bereits von vorgezogenen Neuwahlen.